

### 56. Mailied.

1. Alles neu  
macht der Mai,  
macht die Seele frisch und frei.  
Läßt das Haus!  
Kommt hinaus!  
Windet einen Strauß!  
Rings erglänzet Sonnenschein,  
duftend pranget Flur und Hain;  
Vögelklang,  
Hörnerklang  
tönt den Wald entlang.

2. Wir durchziehen  
Saatengrün,  
Haine, die ergötzend blühen,  
Waldespracht,  
neu gemacht  
nach des Winters Nacht.  
Dort im Schatten an dem Quell  
rieselt's munter, silberhell;  
klein und groß  
ruht im Moos  
wie in weichem Schoß.

3. Hier und dort,  
fort und fort,  
wo wir ziehen, Ort für Ort,  
alles freut  
sich der Zeit,  
die verschönt, erneut.  
Widerschein der Schöpfung blüht  
uns erneuend im Gemüt.  
Alles neu,  
frisch und frei  
macht der holde Mai.

Hermann Adam v. Kamp.

### 57. Der Star.

Der alte Jäger Moriz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Star, der einige Worte sprechen konnte. Wenn zum Beispiel der Jäger rief: „Stärlein, wo bist du?“ so schrie der Star allemal: „Da bin ich!“

Des Nachbarns kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude und machte ihm öfters einen Besuch. Als Karl wieder einmal hinkam, war der Jäger gerade nicht in der Stube. Karl fing geschwind den Vogel, steckte ihn in die Tasche und wollte damit fortschleichen.

Allein in eben dem Augenblicke kam der Jäger zur Tür herein. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen und rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ — und der Vogel in der Tasche des Knaben schrie, so laut er konnte: „Da bin ich!“

Christoph v. Schmid.